©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Anklang gefunden hat, sowohl hinsichtlich ihrer Vielseitigkeit als auch in ihrer sachlichen Gestaltung bei der Fachwelt, hat bis jetzt die Hoffnung noch nicht erfüllt, daß die zuständigen Stellen der Raumnot des Hauses und insbesondere der Biologischen Abteilung wenigstens durch Erweiterung und Verbesserung der Depoträume Abhilfe schaffen. Dies ist nicht nur wegen der Collektion Angele selbst wichtig, sondern auch wegen mehrerer ähnlich großer Collektionen, die immer noch so unbekannt und ungewürdigt sind, wie es die Collektion Angele bis jetzt gewesen ist.

Schrifttum über die Collektion Angele:

Angele, Matthias, 1941: Mein Vater Theodor Angele. Manuskript 4 S.

Angele, Theodor, 1925: Meine Raubvogelsammlung. Manuskripte, Briefe, Schätzungen, Listen.

Kerschner, Theodor, 1942: (Die Sammlung und die Person Theodor Angeles.) Jb. Ver. Landesk. u. Heimatpfl. Oberd., Band 90, S. 343—346, Linz.

Kloiber, Ämilian, 1953: Die Raubvögel der Welt — Collektion Angele. Katalog zur Sonderausstellung, 32 S., 6 Abb. 1. u. 2. Aufl., Linz.

Kloiber, Ämilian, 1954: Collektion Theodor Angele: Die Raubvögel der Welt. — O.-Ö. Kulturbericht, Folge 1, S. 2—4, Linz.

Kloiber, Ämilian, 1954: Die Raubvögel der Welt — Collektion Theodor Angele. Mitteilungsblatt d. Museen Österreichs, Jg. 3, H. 1—3, S. 11—15, Wien.

Tratz, Eduard, Paul, 1954: Die Raubvögel der Welt. — Der Anblick, Jg. 8, H. 10, S. 306—307.

Dr. Ämilian Kloiber.

7. Mineralogisch-geologische Abteilung.

Die Durcharbeitung der Studiensammlungen wurde — so weit es Raum und Zeit erlaubten — fortgesetzt. Anläßlich der Vorbereitungen zur Wechselausstellung „Edle Steine", die dankenswerterweise mit zahlreichen wertvollen Leihgaben aus den Sammlungen des Stiftes Kremsmünster, der mineralogischen Institute der Wiener Hochschulen und aus dem Besitz Anton Bergers in Mödling ausgestattet werden konnte, wurde der Bestand an Edelsteinen aus der allgemeinen mineralogischen Sammlung herausgezogen, geordnet, wissenschaftlich überprüft und als eigene Sammlung katalogisiert. In der geologischen Schausammlung wurde unter Mitarbeit des Graphikers H. Pertlwieser auf dem geologischen Landesrelief mit der Erneuerung des Abschnittes Alpenvorland begonnen.

Unter den wissenschaftlichen Neuerwerbungen seien hervorgehoben: Ein Mammutmahlzahn, südwestlich von Schwanenstadt in der Schottergrube Schamberger in 14 Meter Tiefe gefunden, ein Mammutmahlzahn aus den Schottern von Wimsbach und ein fossiler Pferdezahn aus der Schottergrube Pichling, die in den letzten Jahren schon mehrere wertvolle fossile Funde geliefert hatte.

Einer Reihe von Mitarbeitern sei für die Übergabe von Bodenproben und Bodenfunden herzlich gedankt, vor allem den Herren Dr. H. Becker,

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Ampflwang, für Kohlenproben aus seinen Arbeitsgebieten, W. Deutschmann, Linz, für eine Aufsammlung von Fossilien aus der Sandgrube Plesching, Dir. A. Dittrich, Unterweißenbach, für neue Funde aus dem Beryllpegmatit der Katzensilbergrube, Dr. H. Häusler, Pucking, für eine Aufsammlung von Gesteinsproben aus den Bodenaufschlüssen von Jochenstein und für Minerale aus den Tauern, Prof. A. Ruttner für Koniferen-Verkieselungen aus dem Hausruck. Die Sektion Sierning des Landesvereins für Höhlenkunde übergab durch ihren Obmann F. Schimpelsberger eine Anzahl fossiler Knochenreste aus der Wurmhöhle beim Pießling-Ursprung.

Von dem Graphiker Jost Mittersinker, Graz, wurde eine Gouache über den Meteorfall vom 5. XI. 1932 (Prambachkirchen), nach eigenen Beobachtungen auf der Gaisbergstraße bei Salzburg unter dem unmittelbaren Eindruck des einmaligen Naturereignisses geschaffen, käuflich erworben.

Der Berichterstatter begann mit der planmäßigen Untersuchung der Beryllvorkommen im Grundgebirge Oberösterreichs; eine Anzahl Feldbegehungen waren weiter der Bergbauforschung gewidmet — neues Quellenmaterial erforderte neue Forschungen im Gelände; gemeinsam mit Dr. H. Kohl wurde eine Übersichtsbegehung der Tertiärablagerungen im Freistädter Becken begonnen. Die bei diesen Arbeiten gewonnenen Bodenproben wurden den Sammlungen der Abteilung einverleibt.

Für die mineralogisch-geologische Arbeitsgemeinschaft am O.-Ö. Landesmuseum wurde im Winter eine Reihe von Vorträgen, im Sommer eine Anzahl Exkursionen abgehalten; unter anderem wurden in zwei Tagesexkursionen der Gschliefgraben bei Gmunden und die Bodenaufschlüsse des Sauwaldes besucht. Eine Anzahl mineralogisch-geologischer Schulsammlungen wurde geordnet und, soweit möglich, aus eigenen Beständen ergänzt.

Dem Unterzeichneten war es möglich, an der Jahrestagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft in Leoben und Kärnten teilzunehmen und eine Reihe von Exkursionen in die Bergbaue Kärntens und der Steiermark mitzumachen. Eine Anzahl sehr wertvoller, zum Teil einzigartiger Mineralstufen konnte hiebei für die Sammlungen der Abteilung erworben werden. Dr. Wilhelm Freh.

Arbeitsbericht Dr. Josef Schadler.

Im Berichtsjahr 1953 wurden die begonnenen Arbeiten zu einer zusammenfassenden Darstellung der Geologie des Landes Oberösterreich planmäßig fortgesetzt.

Ein bedeutsamer Fortschritt — auch für die allgemeine Landeskunde — konnte in der Erforschung der Grundwasser-Verhältnisse des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 99

Autor(en)/Author(s): Freh Wilhelm

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Mineralogisch-geologische Abteilung. 45-46